

Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde Künzelsau



Ausgabe 2015 / 4

November 2015 bis Januar 2016

Aus dem Inhalt

Sechs Fragen an ...
Uta Bihlmaier

Verabschiedung Erika Bader

Aus dem Kirchengemeinderat

Einladungen und Berichte

Zentrales Thema: Unser Gottesdienst

Gottesdienste

Aus dem Bezirk

Termine und Veranstaltungen



Posaunenengel
Foto: Jochen Stirn



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG



guten abend mal

guten tag, grüßen wir
moin und grüß Gott,
’n abend, vielleicht im vorbeigehn

der abend ist atemlos
ist den gruß los
jedenfalls fast.

Pfarrer
Dirk Grützmacher

was sind abende? ab ende.
am ende,
das ende

dämmerige, dunkle, düstere zeiten
komfortable, kuschelige, knisternde zonen
windige, weltallige, ver-wegene zeugnisse

abende sind anfänge
aus Abend und Morgen der nächste Tag
das ist das abendlob der Bibel

abende sind abschiede
vom vergangenen tag
rückblicken, hinterher nachdenken, aus-schau halten

abende sind ausgangspunkte
für den folgenden tag
vor-aus-blicken, vorher vordenken, vor-schau halten

Abend ward, bald kommt die Nacht
wie schön – schlafen, stärken, schonen
die nacht wird zum lichten tag gemacht

Gott schenkt den abend
geselliges reden, gemütliches snacken, gemeinsames erzählen
geniale gedanken gebären, gute genüsse genießen

gemeinschaft gewinnt größe, gutes gedeiht gerne
gegenseitiges geben, großzügige gaben, geliebte grüßen
am abend schenkt sich Gott

Jesus saß mit freundinnen und freunden zu tisch
Jesus aß mit flüchtigen und fremden am tisch
Jesus genoß mit falschen und fröhlichen um den tisch

abends brot als kraft des lebens
abends wein als freude des lebens
abends wort als segen des lebens

mahlzeit! am abend
ungewöhnlicher gruß
gutes abendmahl

Gott grüßt seine Gemeinde, Gott grüßt Dich! Am Abend

Impressum

Herausgeberin:	Evangelische Kirchengemeinde Künzelsau, Konsul-Uebele-Straße 18, 74653 Künzelsau
Redaktionsteam:	Dirk Grützmacher, Frank Lutz, Gisela Schumm, Hellmut Sieberer, Jochen Stirn (V.i.S.d.P.)
Druck:	Siller Offsetdruck, Künzelsau
Redaktionsschluss:	Dienstag, 5. Januar 2016
Erscheinungstermin:	Mittwoch, 27. Januar 2016

Ein neues Gesicht in der Konsul-Uebele-Straße 18

Am 1. November beginnt Uta Bihlmaier, in den ersten Wochen noch unterstützt von Erika Bader, ihre Tätigkeit als Dekanatssekretärin und Leiterin unseres Gemeindebüros. Wir freuen uns eine kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben. Herzlich willkommen, Frau Bihlmaier, auf eine gute Zusammenarbeit!

Sechs Fragen an Uta Bihlmaier

(1) *Evangelisch sein heißt für mich,*

an einen persönlichen Gott zu glauben, der in meinem Alltag präsent ist und der mich in meinem bisherigen Leben durch so manche Schwierigkeit getragen hat.

(2) *Mich verbindet mit der Kirchengemeinde*

ab dem ersten November als neue Mitarbeiterin im Evangelischen Dekanatamt tätig zu sein, und ich freue mich auf diese Aufgabe.

(3) *Konkret arbeite ich mit*

Dekan Dr. Richert, den Kolleginnen aus den Pfarrämtern der zugehörigen Kirchengemeinden sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Kirchenbezirks Künzelsau.

(4) *Ich erhoffe mir von meiner Mitarbeit,*

eine neue vielseitige Tätigkeit, bei der ich meine Gaben und Talente sinnvoll einbringen kann,

und nicht zuletzt Freude an der täglichen Arbeit.

(5) *Mich freut besonders,*

eine neue berufliche Perspektive zu haben.

(6) *Was ich sonst noch zu sagen hätte:*

„Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ Dieses Gebet der Gelassenheit, das Reinhold Niebuhr zugeschrieben wird, hat mich in meinem Leben schon oft weiter gebracht.



Info Box

geboren in Heilbronn-Sontheim
getauft Eberstadt bei Weinsberg

Zwei fast erwachsene Töchter

Ausbildung zur Industriekauffrau, Arbeit im CVJM Jugendhotel München, Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin, Berufsbegleitend weitergebildet zur Industriefachwirtin, Arbeit in verschiedenen Betrieben und einer sozialen Einrichtung.

wohnhaft in Öhringen

Hobbies: das Lesen, Fahrrad fahren und Joggen; Theater-, Konzert- und Kinobesuche; Städtereisen und Pantomime spielen.

Ein großes Dankeschön an Erika Bader

Unsere geschäftsführende Sekretärin im Dekanatsbüro Künzelsau, Erika Bader, geht zum Ende dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand.

Mein besonderer Dank gilt ihr deswegen, weil sie es immer verstanden hat, die dekanatamtlichen Obliegenheiten und Aufgaben wohlberaten zum Wohle des Kirchenbezirks sowie der Kirchengemeinde Künzelsau zu bearbeiten und mit Augenmaß zu gestalten.

In ihrer seit 1. Januar 1992 bestehenden Tätigkeit hat sie mit insgesamt vier Dekanen (Dekan Wolfgang Kirchner ab 1992 bis 1994, Dekan Peter Guske 1995 bis 2004, Dekanin Ursula Kannenberg 2004 bis 2010, Dekan Dr. Friedemann Richert ab 2011) zusammengearbeitet und es stets verstanden, jedem der Dekane auf seine Weise gerecht zu werden.



Ich persönlich bin ihr zu großer Dankbarkeit verpflichtet, hat sie mir doch durch ihre verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit gute Begegnungen mit dem Kirchenbezirk, der Pfarerschaft und der Kirchengemeinde Künzelsau eröffnet.

Am Sonntag, den 6. Dezember, wird Frau Bader im Anschluss an den Gottesdienst in der Johanneskirche feierlich verabschiedet. Hierzu lade ich unsere Kirchengemeinde herzlich ein.

Für die Kirchengemeinde und den Kirchenbezirk – *Dekan Dr. Friedemann Richert*

Aus dem Kirchengemeinderat

Wichtige Themen und Beschlüsse aus der Septembersitzung

Rechnungsabschluss 2014

Unsere Kirchenpflegerin Frau Merten stellte dem Gremium den Rechnungsabschluss für das Haushaltsjahr 2014 vor. Der Rechnungsabschluss konnte mit Minderausgaben in Höhe von 7.185,81 € festgestellt und beschlossen werden. Ein wesentlicher Anteil zu den Minderkosten trug die Tatsache bei, dass im vergangenen Jahr aufgrund des milden Winters deutlich weniger Energiekosten in den Gebäuden unserer Gemeinde anfielen.

Orgelneubau in der Friedhofskirche

In der Septembersitzung 2014 beriet der KGR erstmals über den beklagenswerten Zustand unserer Orgel in der Friedhofskirche. Es wurde in der selben Sitzung beschlossen, mittelfristig eine neue Orgel mit geschätzten Kosten in Höhe von 200.000 € einzubauen. Bereits ein Jahr später verfügt die Gemeinde aufgrund mehrerer großzügiger Spenden und Opfer über die stolze Summe von insgesamt 139.965 €. Zudem sind noch weitere Spenden in einer Gesamthöhe von 9.000 € angekündigt (Stand 29.09.2015). An dieser Stelle sei allen Spendern schon einmal herzlich gedankt. Aufgrund dieser Summe ist es nun bereits nach einem Jahr möglich, an die konkrete Planung für den Orgelneubau zu gehen. Unser Kantor hat in Zusammenarbeit mit dem Orgelsachverständigen unserer Landeskirche bereits ein Konzept für die neue Orgel entwickelt, und die Ausschreibung des Orgelbaus ist bereits auf den Weg gebracht. Hierzu wurden vier Orgelbaufirmen ausgewählt, welche auf den Bau von Kleinorgeln bzw. Orgeln für kleinere Räumlichkeiten spezialisiert sind. Nach dem Eingang der entsprechenden Angebote wird sich der KGR einige Orgeln der entsprechenden Orgelbauer anhören, um möglichst noch in diesem Jahr über die Vergabe entscheiden zu können.

Liturgische Gestaltung der Gottesdienste

Die Gottesdienste in unserer Gemeinde folgen der Ordnung des württembergischen Predigtgottesdienstes. Diese bietet neben festen liturgischen Teilen auch den nötigen Freiraum, um die Gottesdienste gestalterisch etwas mehr an die kirchlichen Jahreszeiten anzupassen. Die Pfarrerschaft hat sich bereits vor einiger Zeit in Zusammenarbeit mit unserem Kantor daran gemacht, bei der Gestaltung der Gottesdienste in unserer Johanneskirche die Kirchenjahreszeiten, vor allem bei Gebets- und Liedrufen, stärker zu

berücksichtigen als dies bisher geschah. Wer die Gottesdienste in den letzten Wochen aufmerksam verfolgt hat, konnte bereits feststellen, dass die Ergebnisse dieser Arbeit in Form von einigen neu ausgewählten Liedstrophen regelmäßig in den Gottesdiensten auftauchen.

Beschaffung neuer Paramente für die Johanneskirche

Nach mehrmaligen Gesprächs- und Vorstellungsterminen mit Vertreterinnen der Paramentik des Evang.-Luth. Diakoniewerks Neuenhettelsau liegt dem Kirchengemeinderat nun ein konkretes Angebot für je ein Altar-, Kanzel und Lesepultparament jeweils in den Farben weiß, rot, violett, grün und schwarz nach dem Entwurf von Beate Baberske vor. Der Kirchengemeinderat hat diesem Angebot zugestimmt und die Beschaffung dieser Paramente beschlossen. Die Finanzierung der neuen Paramente ist durch eine Sonderzuweisung unserer Landeskirche für die eigene Schwerpunktsetzung in der Kirchengemeinde und aus dem Künzelsauer Beitrag gesichert. Sobald die neuen Paramente eingetroffen sind, werden wir zu einer feierlichen Einführung durch die Künstlerin einladen.

Bericht aus dem AK Kommunikation

Der Arbeitskreis Kommunikation hatte sich in den vergangenen Monaten über die Möglichkeiten der Kommunikation zwischen KGR und Kirchengemeinde beraten. In der Sitzung wurde u.a. die Möglichkeit vorgestellt, einen Briefkasten einzurichten, über den Anliegen, Kritik und Ideen an die Mitglieder des KGR in schriftlicher Form herangetragen werden können. Außerdem besteht die Möglichkeit, durch eine Infowand über die verschiedenen Gruppen und Kreise in der Gemeinde zu informieren. Beide Vorschläge sollen nun konkretisiert und in der nächsten Zeit umgesetzt werden. Außerdem fehlt im Augenblick ebenfalls eine Möglichkeit, über die Kirche und ihre Schätze im Innern zu informieren. Hierzu soll wieder ein kleiner Kirchenführer in gedruckter Form erstellt werden. Auch über die Erstellung einer Kirchen-App für die Johanneskirche wurde nachgedacht.

Wenn Sie selbst Ideen oder Vorschläge zum Thema Kommunikation in der Gemeinde haben, dann wenden Sie sich bitte an Pfarrer Dirk Grützmacher. Und wenn Sie zu einem der anderen Themen Fragen oder Anregungen haben oder wenn Sie Interesse an sonstigen Themen des Gemeindelebens haben, dann wenden Sie sich bitte an ihre Kirchengemeinderäte oder die beiden Vorsitzenden.

Jochen Stirn

FAMILIENKIRCHE

8. November, 18 Uhr, Krankenhaussingen,
Treffpunkt: Eingang Krankenhaus Künzelsau

11. November, 17 Uhr, St. Martinsfest Taläcker,
Treffpunkt: Bergstation

CVJM Künzelsau

**Die Jugendarbeit
der Evangelischen
Kirchengemeinde
Künzelsau**



Kirchen-Rallye

Anfang Juli gab es für die neuen Konfirmanden eine Kirchen-Rallye durch Künzelsau. In vier Gruppen mussten die Jugendlichen zahlreiche kirchliche Gebäude aufzusuchen, um dort Fragen zu beantworten oder Aufgaben zu lösen.

Stadtfest

Am Künzelsauer Stadtfest beteiligte sich der CVJM mit einer Spielstraße, an der zahlreiche Kinder teilnahmen. Außerdem war der Turm der Kirche am Sonntagnachmittag geöffnet.

Sommerabschlussgrillen

Mitte September lud der Verein alle Mitglieder bei herrlichem Wetter nach Mäusdorf ein. Bei strahlendem Sonnenschein wurde Kaffee getrunken, gespielt und natürlich auch gegrillt.

Altpapiersammlung

Ende September wurde wieder einmal Altpapier gesammelt. Leider beteiligten sich nur rund zehn Mitarbeiter und Teilnehmer an der Sammlung, so dass sich die ganze Aktion ziemlich in die Länge zog.

Jugendgottesdienst Lichtblick

Einmal im Monat bietet das Evangelische Jugendwerk einen Jugendgottesdienst an. Die nächste Termine sind am Sonntag 22. November in der Christuskirche Nagelsberg und am Sonntag 20. Dezember im Johannesgemeindehaus. Beginn ist jeweils um 18.30 Uhr (Einlass: 18 Uhr).

Weitere Informationen zur Arbeit des CVJM und aktuelle Termine unter www.cvjm-kuen.de

St. Martin – immer 11. November um 17 Uhr ... auf Taläcker

Wie jedes Jahr feiern wir zusammen mit den Kindergärten und den Schulen St. Martin. Miteinander teilen und auf Gottes Wort hören, dafür steht Martin, der ehemalige Soldat, der Mönch und Bischof geworden ist.

Bitte bringen Sie Tasse(n) für den Punsch und Glühwein mit.

„Kommt und singt“

heißt das neue „Liederbuch für die Jugend“, das im September herausgekommen ist.

Es löst das Liederbuch von 1995/96 ab.

Im Kindergottesdienst und im Grundschulunterricht ist das Liederbuch fester Bestandteil. Viele Generationen hat es begleitet und dabei immer wieder einmal die Farbe gewechselt. Die bisher verwendete Ausgabe ist hellgelb, die davor war blau, es gab ein orangenes und ein dunkelrotes Liederbuch. Immer war und ist darin neben neuen geistlichen (Kinder-)Liedern eine Auswahl von Liedern aus dem Evangelischen Gesangbuch enthalten. Denn es ist wichtig, dass Erwachsene und Kinder gemeinsam singen können und einen gemeinsamen Liedschatz entwickeln.

Bereits im Liederbuch von 1948 standen neben den Liedern auch Psalmen zum Sprechen im Wechsel. Auch heute noch ist das Psalmgebet unverzichtbarer Bestandteil des Kindergottesdienstes. Die Psalmen im Liederbuch für die Jugend waren die Anregung für unsere Landeskirche, sie ab 1982 auch im Predigtgottesdienst einzuführen.

Das Liederbuch für die Jugend verbindet die Gemeinden unserer Landeskirche und verbindet Generationen. Das nun herausgekommene Liederbuch will entdeckt werden: durch Erwachsene und Kinder. Deshalb laden wir alle Kinderkirch Kinder zusammen mit ihren Eltern zu einem besonderen Gottesdienst der Kinderkirche ein:

Am **Sonntag, 24. Januar feiert die Kinderkirche um 9.30 Uhr in der Johanneskirche einen Singgottesdienst** mit dem neuen Liederbuch und mit Pfarrerin Gudrun Ederer. Wir freuen uns auf Euch und Sie!

Jubelkonfirmationen in der Johanneskirche

Das Fest der Silbernen Konfirmation begehen wir am Sonntag Lätare, 6. März 2016 um 9.30 Uhr in der Johanneskirche.

Goldene, Diamantene, Eiserne und Gnadenkonfirmation feiern wir am Sonntag Judika, 13. März 2016 um 9.30 Uhr in der Johanneskirche.

Wenn Sie daran teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro an; bei Pfarrer Dirk Grützmacher für die Silberne Konfirmation bzw. bei Pfarrerin Gudrun Ederer für die Goldene, Diamantene, Eiserne und Gnadenkonfirmation.

Informieren Sie bitte auch ihre Mitkonfirmanden, die nicht in Künzelsau leben. Danke.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Unser Gottesdienst (Teil 1)

Vortrag von Pfarrerin Gudrun Ederer am 7. Oktober in der Johanneskirche

Nach einer längeren Beratungszeit, begonnen mit einem Gespräch mit Prof. Bernhard Leube, Pfarrer im Amt für Kirchenmusik im Oberkirchenrat, haben die Pfarrerrinnen und Pfarrer unserer Kirchengemeinde eine Gottesdienstordnung erarbeitet, die dem Kirchenjahr mehr Rechnung trägt. Diese wurde der Gemeinde an diesem Abend vorgestellt.

I Der Württembergische Predigtgottesdienst

Der württembergische Gottesdienst nimmt in den lutherischen Kirchen Deutschlands eine Sonderstellung ein. Wer aus Sachsen oder Bayern zu uns kommt, dem fehlt etwas: Die Gesänge, der Wechsel zwischen Liturg und Gemeinde.

Wer mit unserer Gottesdienstform nach Kriegsende aufgewachsen ist, der erinnert sich vielleicht noch an die Einführung des Psalmgebets, die eine gewaltige Neuerung war in der ansonsten kargen Gottesdienstgestaltung.

Wer von uns Württembergern einen Gottesdienst in Baden oder Bayern erlebt, wähnt sich vielleicht gar bei den Katholiken!

Wie aber kam es zu so unterschiedlichen Gottesdienstformen (Liturgien)?

Viele lutherische Kirchen folgten dem Vorschlag Luthers, der die ihm geläufige Gottesdienstform, nämlich die Messe, ins Deutsche übertrug.

Die württembergische Form hat ihre Wurzeln im so genannten Prädikantengottesdienst. Es bestand schon im Spätmittelalter das Bedürfnis nach einer deutschen Predigt zusätzlich zu der damals noch lateinischen Messe. So wurden gerade in den Reichsstädten durch Stiftungen Predigtstellen geschaffen. Daraus bildete sich ein ganz eigener Gottesdienst heraus, in dem die deutsche Predigt eine zentrale Stellung erhielt. Das war zum Beispiel in Ulm der Fall, in Reutlingen und natürlich auch in Schwäbisch Hall.

Eine 1526 von Matthäus Alber in Reutlingen eingeführte Gottesdienstordnung fand Luthers ausdrückliche Zustimmung. 1536 wurde, nachdem zwei Jahre zuvor in Württemberg die Reformation eingeführt worden war, in der württembergischen Kirchenordnung der Predigtgottesdienst und nicht die Messe zur Regelliturgie.

Der Predigtgottesdienst war – auch wegen der Nähe zur reformierten Schweiz, recht karg. Er

bestand zunächst nur aus Textverlesung – Votum – Anrufung des Heiligen Geistes – Predigt – Allgemeines Kirchengebet – Vater unser – Zehn Gebote beziehungsweise anderen Katechismusstücken. Gemeindelieder gab es zunächst noch gar nicht. Der Gottesdienst hatte einen stark belehrenden Charakter.

Mit der württembergische Kirchenordnung von 1668 fanden das Eingangsgebet und das Stille Gebet seinen festen Platz – bis heute. Das Stille Gebet entwickelte sich aus einem stillen Vater Unser heraus und ist ein „Kleinod“ in der württembergischen Liturgie.

Viele weitere Agenden folgten. Der Pfarrer hatte seinen Platz nun nicht mehr ausschließlich auf der Kanzel.



Dass das Vater Unser von der Gemeinde, nicht nur vom Pfarrer gebetet wird, ist seit 1942 eine Errungenschaft der Bekennenden Kirche. Eine Neuerung, an die sich manche noch erinnern, ist das vorhin schon angesprochene Psalmgebet: Es wurde 1982 den Gemeinden empfohlen und sofort aufgegriffen, „als hätte man nur darauf gewartet“ (Professor Bernhard Leube). Es ist eine Anregung aus dem Kindergottesdienst. Psalmgebete finden sich schon im Liederbuch für die Jugend aus dem Jahr 1948. Es ist unzweifelhaft eine Bereicherung des gottesdienstlichen Betens, kommt doch darin die Gemeinde selbst zur Sprache. „Die Psalmen verleihen Gefühlen wie Freude und Trauer, Klage und Lob Worte. So kann man sie aussprechen, auch wenn man selbst keine passenden Worte dafür findet.“ (Der evangelische Gottesdienst in Württemberg, S.14)

Das Sprechen im Wechsel erleichtert es, den Sinn der Worte aufzunehmen. Die dialogische Sprachform wird dadurch befördert. Nur ganzweises Wechseln zwischen zwei Gemeindeguppen oder Gemeinde und Liturgin/Liturg ergibt einen Sinn: Seine Wurzeln liegen im Psalmengesang der Stundengebete in den Klöstern. Beim ganzweisen Wechsel erfährt man Ruhe und Konzentration, Sinnzusammenhänge bleiben erhalten. Das Sprechen wird beseelter, angehört, durchatmet (Leube).

Das Sprechen im Wechsel erleichtert es, den Sinn der Worte aufzunehmen. Die dialogische Sprachform wird dadurch befördert. Nur ganzweises Wechseln zwischen zwei Gemeindeguppen oder Gemeinde und Liturgin/Liturg ergibt einen Sinn: Seine Wurzeln liegen im Psalmengesang der Stundengebete in den Klöstern. Beim ganzweisen Wechsel erfährt man Ruhe und Konzentration, Sinnzusammenhänge bleiben erhalten. Das Sprechen wird beseelter, angehört, durchatmet (Leube).

Zu den Besonderheiten in Württemberg gehört das Sitzen während der Schriftlesung (wie Lukas 10,39 Maria), das Stille Gebet und die Möglichkeit, dass man das Glaubensbekenntnis jeden Sonntag sprechen kann, aber nicht muss. Leube spricht vom „Charme der Kargheit“

Im Gottesdienstbuch 2004, also unserer Agenda, an die sich alle Gottesdienstfeiern halten sollen (Agende = was zu tun ist), gibt es neben den festen Stücken auch Kann-Bestimmungen, die man dann in Freiheit, in unserem Fall heißt das dem Kirchenjahr gemäß, gestalten kann. Sie sind, z.B. auch im Evangelischen Gesangbuch, mit einem Sternchen versehen. Dazu gehören: – der Gesang nach dem Stillen Gebet, – das Glaubensbekenntnis (ein Muss an Feiertagen, ansonsten kann es gesprochen werden) – nach der Predigt eine Stille oder Musik – die Segensbitte (Liedvers vor dem Segen)

II Das Kirchenjahr

Dies führt uns nun hinüber zu unseren Überlegungen, das Kirchenjahr in unseren Gottesdiensten stärker zum Ausdruck zu bringen und ein Bewusstsein dafür zu wecken: Was ist das Kirchenjahr überhaupt? Es bezeichnet die Gesamtheit aller Sonntage, Festzeiten und Gedenktage der Kirche. Es unterscheidet sich vom Kalenderjahr dadurch, dass es nicht mit dem 1. Januar beginnt.

Schon in der frühen Christenheit wurde sonntags, also am ersten Tag der Woche, Gottesdienst gefeiert – als Auferstehungsfeier, im Gedenken daran, dass Christus am ersten Tag der Woche auferstanden ist. Jeder Sonntag war und ist also ein kleines Osterfest. Dann, Anfang des vierten Jahrhunderts, legte man einen festen Ostertermin fest. Später kam dann ein fester Weihnachstermin hinzu, und so entwickelte sich ein Festkreis um diese beiden Hochfeste, mit Fastenzeiten davor und einer Freudenzeit danach. Wir spüren schon hier: das Kirchenjahr ist ein Christusjahr. Und wenn wir mit dem Sonntag bereits die Woche beginnen und mit Weihnachten auch die Wintersonnenwende überwinden, dann sagen wir mit dem Psalmbeiter: Unsere Zeit steht in Gottes Händen.

Wie wird nun das Kirchenjahr erfahrbar? Schon vor der Reformation gab es eine kirchenjahresbezogene Auswahl von Evangeliumstexten. Unter dem Einfluss von Johannes Brenz ergab sich schon in den ersten württembergischen Gottesdiensten eine stärkere Berücksichtigung des Kirchenjahres. In den folgenden Jahrhunderten wurde darauf mehr oder weniger eingegangen.

Das Kirchenjahr gibt jedem Gottesdienst ein eigenes Gepräge, einen eigenen Klang. Wie wird das Kirchenjahr sichtbar? Es bringt Farbe in den Gottesdienst: Durch die Paramente in den Farben weiß, grün, rot, violett und schwarz.

Das Kirchenjahr wird hörbar in den vorgesehenen Lesungen und Predigttexten und in den seit 1920 durch die Michaelsbruderschaft erarbeiteten Wochensprüchen.

Es wird singbar durch die jedem Sonntag zugeordneten Wochenlieder (im liturgischen Kalender im EG Nr. 838, grauer Teil, zu finden) Wir

wollen nun mit den Gesängen nach dem Stillen Gebet und der Segensstrophe einen größeren Bogen schlagen, das Kirchenjahr zu empfinden, die Spannung und die Freude eines Festkreises weiter zu halten bzw. auch das Karge auszuhalten.

Pfarrerinnen, Pfarrer und Kantor haben folgendes Anliegen: Der Gesang muss eine liturgische Markierung sein, nicht mehr und nicht weniger, und zwar zum Abschluss des Eingangsteils nach dem Stillen Gebet und zur Vorbereitung auf den Segen. Der Gesang muss so eingängig sein, dass man ihn bald auswendig kann. Und wir wollen möglichst viele Epochen und Stilrichtungen zum Klingen bringen:

Für das Stille Gebet haben wir vereinbart, dass dies der Kantor beendet und damit in die nachfolgende Strophe hinüberführt (durch Orgelklang oder Sologesang).

Ab dem Ersten Advent, dem ersten Sonntag im Kirchenjahr, singt der Kantor nach dem Stille Gebet den mittelalterlichen Hymnus EG 3 „Gott, heiliger Schöpfer aller Stern“. Als Segensstrophe singen wir „Komm, o meine Heiland, Jesu Christ“ EG 1,5: Mit Psalm 24 werden hier die Türen geöffnet.

Von Heiligabend bis Judika singen wir nach dem Stillen Gebet „Meine Hoffnung“ EG 576 aus Taizé. Der Text stammt aus Jesaja 12,2: „Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil.“ Der Text wird auf Christus bezogen ausgelegt: „Christus, meine Zuversicht“, es klingt der „Heiland“ an, „Licht“ und ebenso das „Fürchtet euch nicht“ der Engel. Das Lied reicht hinüber in die Passionszeit: in Verunsicherungen durch Leiden und Schuld wird Sicherheit und Halt vermittelt.

Als Segensbitte ab Heiligabend soll „O du fröhliche“ EG 44, 1-3 erklingen. Klar, es ist ein „Muss“ an Heiligabend, dann aber schnell wieder abgelegt. Warum eigentlich? Die Weihnachtszeit beschränkt sich nicht auf Heiligabend und die beiden Feiertage. Da gibt es acht Tage später das Fest der Beschneidung und Namensgebung Jesu. Wir feiern es zwar als Neujahrstag, aber die weihnachtliche Thematik bleibt erhalten. Die Sonntage bis zum Erscheinungsfest werden 1. bzw. 2. Sonntag nach dem Christfest genannt. So lange singen wir deshalb „O du fröhliche“

Ab Epiphania, 6. Januar endet das Stille Gebet mit „Sprich deinen milden Segen“ EG 58, 11 aus einem Neujahrslied von Paul Gerhardt: Wieder ist die Lichtthematik zu erkennen. „Große und Kleine“ kann sich auf Erwachsene und Kinder, Mächtige und Schwache, geistlich Reiche und geistlich Arme beziehen.

Teil 2 folgt im nächsten Gemeindebrief

**EVANGELISCHE KIRCHE
ST. ALBAN UND ST.
WENDELIN**



MORSBACHER KINDERKIRCHE

jeweils um 9.30 Uhr im Gemeindehaus: 1., 15. November, 13., 24. Dezember, 17., 31. Januar 2016

ERNTEDANKFEST 2015

Zum ersten Mal konnten die am Gemeindefest verteilten Spendenkirchle am Erntedankfest in der Kirche geleert werden.

Wir freuen uns über den wunderbaren Betrag in Höhe von **459,95 €** für die Kirchensanierung. Ein ganz herzliches Dankeschön allen Spendern!

WEIHNACHTSDORF

Am Sonntag, 29. November laden wir herzlich um 10.30 Uhr zur Andacht mit der Chorgemeinschaft Morsbach-Nitzenhausen in die Kelter ein. Dabei werden auch die Spendenkirchle wieder geleert. Im Weihnachtsdorf werden Handarbeiten, sowie Kalender verkauft. Der Erlös kommt der Dachsanierung unserer Kirche zu Gute.

NACHMITTAG DER BEGEGNUNG

Herzliche Einladung am Freitag, 11. Dezember um 14.30 Uhr ins Sportheim Morsbach. Der-Nachmittag gestaltet sich mit einem bunten, adventlichen Programm. Eine Einladung geht allen Morsbachern noch zu.

SINGSTUNDE

Mittwoch, 20 Uhr, Gemeindehaus Morsbach.

ALTPAPIERSAMMLUNG MORSBACH

Samstag, 21. November, 13 Uhr

FRAUENTREFF MORSBACH

Donnerstag, 26. November, 19.30 Uhr

Wie in jedem Jahr werden wir unseren Adventskranz und weihnachtlichen Schmuck unter Anleitung von Vroni Münch binden bzw. herstellen. Bitte die nötigen Materialien wie Strohkranz, Bindedraht, Gartenschere, Kerzen, usw. mitbringen. Tannenzweige, Buchs, Efeu, werden von uns besorgt, können aber auch, soweit vorhanden, gerne mitgebracht werden.

Bitte bis 20. November anmelden bei Heide Fuchs, Telefon (0 79 40) 23 24 oder 23 90 und Martina Zeller, Telefon (0 79 40) 5 38 95.

Jubiläum Krankenpflegeverein

Am 27. November 1890 wurde der Krankenpflegeverein Künzelsau gegründet. Das 125-jährige Jubiläum wollen wir in einem Gottesdienst mit anschließendem Stehempfang am Sonntag, 8. November um 9.30 Uhr in der Johanneskirche begehen. Feiern Sie mit uns!

**Abendgottesdienste
„Willkommen daheim“**

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten, die als Erkennungszeichen das grüne Sofa haben, die einladen, sich in unserer Gemeinde und unserer Kirche zu Hause zu fühlen, die einladen, sich in irgendeiner Weise zu beteiligen, in denen auch neuere geistliche Lieder gesungen werden. Anschließend gibt es immer die Gelegenheit zum Beisammensein mit Essen und Trinken!

„**durchkreuzt**“ ist das Motto für den Abendgottesdienst am Samstag, 21. November um 18 Uhr in der Johanneskirche mit der Gemeindegewerkstatt und Vikarin Susanne Gölz. Unser Gast ist Dr. Armin Münch.



Am Samstag, 30. Januar um 18 Uhr denken wir mit Bettina Jörgen vom ökumenischen Hospizdienst über die Frage nach: Warum die Auseinandersetzung mit Tod und Sterben unser Leben reicher macht.

Segnungsgottesdienst

Wir laden herzlich zum nächsten Segnungsgottesdienst mit Salbung am Freitag, 27. November um 19 Uhr in die Johanneskirche ein. Im Weltgericht wird Christus zu den Gerechten sagen: „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,35). Jesus identifiziert sich mit Fremden und Flüchtlingen, musste er doch selbst bereits kurz nach seiner Geburt in Bethlehem mit seinen Eltern Maria und Josef sein Land Israel verlassen und um Asyl in Ägypten bitten, weil sein Leben bedroht war. Schon das Alte Testament berichtet uns davon, dass Gott über nichteinheimische Menschen besonders wacht, wenn er seinem Volk sagt: „Unterdrückt die Fremden nicht, und beutet sie nicht aus! Denn ihr selbst seid einmal Fremde in Ägypten gewesen“ (2. Mose 22,20).

Wir möchten in diesem Gottesdienst die aktuelle Flüchtlingsproblematik im Lichte der Heiligen Schrift betrachten und um Gottes Segen bitten.

Neben dem Angebot einer persönlichen Segnung ist das gesungene Lob Gottes in musikalisch vielfältiger Weise das prägende Element dieses Gottesdienstes.

Name und Adresse	Telefon und E-Mail
Gemeindebüro Elke Kerl u. Gisela Schumm Konsul-Uebele-Straße 18, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 54 42 60 Fax 5 30 55 Gemeindebuero.Kuenzelsau@elkw.de
Dekanatbüro Erika Bader Uta Bihlmaier Konsul-Uebele-Straße 18, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 23 79 Fax 5 30 55 Dekanatamt.Kuenzelsau@elkw.de
Pfarramt I Dekan Dr. Friedemann Richert Konsul-Uebele-Straße 18, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 23 79 Fax 5 30 55 Dekanatamt.Kuenzelsau@elkw.de
Pfarramt II und Morsbach Pfarrerin Gudrun Ederer Oberamteistraße 22, 74653 Künzelsau Vikarin Susanne Gölz Seestraße 22, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 82 70 Fax 98 42 29 Pfarramt.Kuenzelsau-2@elkw.de (0 79 40) 939 43 32 Susanne.Goelz@elkw.de
Pfarramt III Gaisbach Pfarrer Karl-Heinz Arle Kur 37, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 5 38 29 Fax 98 23 32 Pfarramt.Kuenzelsau-3@elkw.de
Pfarramt IV Taläcker Pfarrer Dirk Grütmacher Salvador-Dali-Weg 4b, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 59 8 59 Fax 54 73 28 Pfarramt.Kuenzelsau-4@elkw.de
Bereitschaftstelefon	01 51 / 12 60 71 74 
KGR-Vorsitzender Jochen Stirn	KGR-Vorsitzender@dekanat-kuenzelsau.de
Bezirkskantorat Thorsten Hülsemann Oberamteistraße 18, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 5 46 04 37 bezirkskantorat@dekanat-kuenzelsau.de
Kirchenpflege Helga Merten und Susanne Breuninger Konsul-Uebele-Straße 18, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 24 72, Fax 85 28 Kirchenpflege.Kuenzelsau@elk-wue.de
Bankverbindung Sparkasse Hohenlohekreis	IBAN DE98 6225 1550 0005 0001 77 BIC SOLADES1KUN
Volksbank Hohenlohe	IBAN DE67 6209 1800 0010 6680 04 BIC GENODES1VHL
Johanneskirche: Mesnerin Rita Tanase	(0 79 40) 5 81 61
Gemeindehäuser:	Gemeindehaus
<i>Johannesgemeindehaus:</i> Hausmeisterin Edda Baltés	(0 79 40) 5 38 05 21 12
<i>Gaisbach:</i> Hausmeisterin Emma Gründler	(0 79 40) 5 57 43 54 41 50
<i>Taläcker:</i> Hausmeisterin Maria Pril	(0 79 40) 47 51 57 92 85
Diakoniestation Künzelsau Oberamteistraße 18, 74653 Künzelsau Organisierte Nachbarschaftshilfe Hospizdienst Kocher-Jagst	(0 79 40) 9 39 50-0 Fax 9 39 50-29 info@diakoniestation-kuen.de (0 79 40) 9 39 50-16 (0 79 40) 9 39 50-12
Diakonische Bezirksstelle Künzelsau Amrichshäuser Straße 4, 74653 Künzelsau Tafelladen Künzelsau, Wertwiesen	(0 79 40) 21 92 Fax 30 82 info@diakonie-kuenzelsau.de
Erlacher Höhe Hohenlohe-Franken Hindenburgstraße 2, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 69 69 Fax 85 44 hohenlohe-franken@erlacher-hoehe.de
Evangelisches Bildungswerk Hohenlohe Oberamteistraße 18, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 5 59 27 sekretariat@ebh-hohenlohe.de
Evangelisches Jugendwerk im Bezirk Künzelsau Amrichshäuser Straße 4, 74653 Künzelsau	(0 79 40) 43 77 Fax 98 42 77 info@ejkuen.de
CVJM – Christlicher Verein Junger Menschen Konsul-Uebele-Straße 18, 74653 Künzelsau	info@cvjm-kuen.de www.cvjm-kuen.de
Gustav-Adolf Freundeskreis Irene Stirn und Bärbel Häussermann	GAW-Freundeskreis@ dekanat-kuenzelsau.de 



Liebe Gemeindeglieder,

das kirchenmusikalische Jahr 2015 geht in das letzte Quartal und hält große und kleine musikalische Ereignisse bereit:

Am Sonntag, 15. November um 19 Uhr führt die Johanneskantorei zusammen mit Solisten und dem Orchester musica viva aus Stuttgart das Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy auf. Seien Sie herzlich eingeladen zu einem virtuosen Werk mit Operncharakter, Dramatik und viel Gefühl.

Eintrittskarten zu 18 / 15 / 12 € ermäßigt 15 / 12 / 9 € sind im Vorverkauf ab 26. Oktober bei der Buchhandlung Breuning erhältlich.

Weitere Termine und Musik im Gottesdienst:

Sonntag, 15. November (Volkstrauertag)

9.30 Uhr - Musik im Gottesdienst mit dem Posaunenchor

19.00 Uhr - Oratorienkonzert „Paulus“ (s. o.)

Sonntag, 22. November (Ewigkeitssonntag)

9.30 Uhr - Musik im Gottesdienst mit der Johanneskantorei

Samstag, 5. Dezember

17.00 Uhr - Offenes Singen im Advent mit dem ökumenischen Kinderchor
(Leitung: Alexandra Volp) und dem Posaunenchor

Heiligabend, 24. Dezember

17.30 Uhr - Musik im Gottesdienst mit dem Posaunenchor und der Johanneskantorei

22.00 Uhr - Musik im Gottesdienst mit dem Projektchor

Christfest, 25. Dezember

9.30 Uhr - Musik für Orgel und Soloinstrumente

Projektchor

Weihnachtsgeschichte

Der Projektchor möchte auch in diesem Jahr die Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2, 1-20 in einer Komposition von Gudrun Ederer am Heiligabend um 22 Uhr in der Johanneskirche zum Klingen bringen.

Probentermine:

30. November, 7. Dezember,
14. Dezember, 21. Dezember

jeweils um 20 Uhr in Johannesgemeindehaus Künzelsau.

Leitung: Gudrun Ederer

Interessierte sind zum Mitsingen herzlich eingeladen!

57. Aktion: Satt ist nicht genug

Vergessene Geschenke

Zwei Milliarden Menschen sind mangelernährt. Zusammen mit den Menschen ist auch ihre Nahrung verarmt. Zu einseitig, zu wenig Nährstoffe, Mineralien und Vitamine: das macht krank und kraftlos. Brot für die Welt fördert den Erhalt und die Wiederbelebung alter Kulturpflanzen wie zum Beispiel der Quinoa oder alter Reis- und Hirsesorten. Gemeinsam mit unseren Partnern unterstützen wir Kleinbauernfamilien beim Aufbau dörflicher Saatgutbanken. So können sie Getreide-, Obst- und Gemüsesamen bewahren, vermehren und untereinander verteilen. Jede Region hat ihre alten Kulturpflanzen, die zu Klima und Bodenverhältnissen passen.

Brot
für die Welt

Diese lokalen Sorten können weitergezüchtet werden, so dass sie auch bei klimatischen Veränderungen stabile Erträge bringen. Artenvielfalt schützt vor Hunger und Mangelernährung! Im ersten Buch Mose heißt es: „Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“.

Lassen Sie uns den in der Schöpfung geschenkten Reichtum bewahren. Unterstützen Sie uns – mit ihrem Gebet und ihrer Spende, denn: Satt ist nicht genug! Zukunft braucht gesunde und vielfältige Ernährung!

Ein Überweisungsträger liegt bei.

Evangelisches Bildungswerk in Hohenlohe



Oberamteistraße 18, 74653 Künzelsau
Telefon (0 79 40) 5 59 27
E-Mail: sekretariat@ebh-hohenlohe.de
Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr.

Ökumenisches Trauercafé

12. November, Max-Richard und Renate Hofmann-Haus,
10. Dezember, Seniorenzentrum St. Bernhard
14. Januar, Max-Richard und Renate Hofmann-Haus, jeweils 16 bis 18 Uhr.

Leitung: Renate Bertsch-gut, Gudrun Schaller, Trauerbegleiterinnen. 5 € für Kaffee und Kuchen erbeten. Unterstützt von der Albert-Berner-Stiftung.

Um der Liebe Willen

Angebot für geschiedene und getrennt lebende Menschen

30. November, 21. Dezember, 25. Januar, 19 Uhr, Johannesgemeindehaus,

Leitung: Pfarrerin Sabine Focken, Telefon (0 79 43) 4 59 und Sibylle Scheufler, Mobil (0 16 02) 27 83 22.

An Luthers Geburtstag brannten die Synagogen. Lesung und Gespräch 9. November, 19 Uhr Johannesgemeindehaus
Referentin: Pfarrerin Sibylle Biermann-Rau
Eintritt frei, Spende erbeten

„Mein Leben neu verstehen und annehmen“

Wochenende für Frauen, die ihren Partner verloren haben

11. bis 13. Dezember 2015,
Heimvolkshochschule Hohebuch

Leitung: Pfarrerin Angelika Segl-Johannsen; Gudrun Schaller, Trauerbegleiterin

Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Kursgebühr: 138 € DZ / 159 € EZ (Washgelegenheit im Zimmer, Dusche/WC auf Gang), 163 € DZ / 185 € EZ (mit Dusche/WC, Neubau)

Weltgedenktag für verstorbene Kinder

„Ein Licht geht um die Welt“

13. Dezember, 18 Uhr Heimvolkshochschule Hohebuch

Leitung: Gudrun Schaller, Anna-Bettina Meng, Jens Göltenboth

Hohenlohe Kolleg

Die Reformation in Deutschland und Europa: Voraussetzungen, Ereignisse und Wirkungsgeschichte in 500 Jahren.

Dienstags, 26. Januar 2016, 2. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 9.30 bis 11.30 Uhr

Referent: Dekan i. R. Joachim Stier
Kursgebühr: 40.- €

150 Jahre Gustav-Adolf-Werk in Künzelsau

Gottesdienst am 3. Advent mit Prälatin Gabriele Wulz, Vorsitzende des GAW Württemberg

Wir feiern am 13. Dezember einen Festgottesdienst um 9.30 Uhr in der Johanneskirche.

In diesem Gottesdienst wollen wir für die Arbeit in Künzelsau und weltweit danken. Insbesondere

besondere für die Arbeit des GAW-Frauenkreises, der viele Jahre mit überragenden Engagement das Werk und die Diasporagemeinden treu und großzügig unterstützt hat. Die Arbeit dieses Kreises ist nun zu Ende gegangen.

Wir wollen auch danken für die Fortführung des Anliegens in Künzelsau, durch die Gründung eines GAW-Freundeskreises.

Danken und feiern Sie mit uns.



Friedemann Tröger, Gemeinschaftspastor, Stettenstraße 29, Künzelsau, (0 79 40) 83 72

20. bis 21. November, Lobpreis-Seminar, Anmeldung erbeten

29. November, Advents-Nachmittag, 14 Uhr

2. Dezember, Senioren-Nachmittag, 15 Uhr

20. Dezember, Gemeinde-Weihnachtsfeier, 10.30 Uhr

24. Dezember, Heilig-Abend Gottesdienst, 16 Uhr

31. Dezember, Silvester-Gottesdienst, 17 Uhr
2. bis 7. Januar, Ski-Freizeit

31. Januar bis 6. Februar, Missionswoche mit Heiko Erndwein, Ecuador

10. Februar, Jungschar-Nachmittag (dieses Jahr mittwochs!)

20. Februar, Frauenfrühstückstreffen

26. bis 28. Februar, YPC (Youth Prayer Congress in Liebenzell)

Angebot

Regelmäßige Angebote

Kinder und Jugendliche

CVJM Künzelsau - Christlicher Verein junger Menschen



Jungschar Künzelsau

WASCHBÄREN – für Mädchen und Jungen der 1. bis 6. Klasse (zwischen 6 und 12 Jahren).

Jeweils jeden Mittwoch von 16.30 Uhr bis 18 Uhr im Johannesgemeindehaus Künzelsau Ab 16 Uhr Ankommen und freies Spielen.

Mädchen-Café – für Mädchen ab der 6. Klasse. Mittwoch 11. November 16.30 bis 18 Uhr, weitere Termine bei Barbara Hartmann, Telefon (0 79 40) 9 81 84 59.

Pferde-Jungschar (1. bis 5. Klasse), 9 bis 12 Uhr, einmal im Monat samstags, Termine bei Barbara Hartmann, Telefon (0 79 40) 9 81 84 59

Jugendkreis KAKADU

für Mädchen und Jungen ab der 7. Klasse (zwischen 13 und 19 Jahren)
Jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr im Turmstüble der Johanneskirche.

Sport im CVJM

für Mädchen und Jungen ab der 7. Klasse (ab 13 Jahren).

Jeden Montag von 20.30 Uhr bis 21.45 Uhr in der Sporthalle Gaisbach.

ELTERN-KIND-GRUPPEN (KRABELGRUPPEN)

Dienstag, 9.30 Uhr: Gemeindehaus Taläcker

Mittwoch, 10 Uhr: Johannesgemeindehaus

Freitag, 9 Uhr: Gemeindehaus Gaisbach

Erwachsene

MONTAG

Pflegende Angehörige

20 Uhr, Diakoniestation Oberamteistraße 18

2. November, „Der verlorene Feiertag – Buß- und Bettag.
Referentinnen: Ulrike Löchner und Petra Schacherl, Pflegefachkräfte der Diakoniestation Künzelsau.

7. Dezember, „Licht an dunklen Tagen“
Referentinnen: Ulrike Löchner und Petra Schacherl, Pflegefachkräfte der Diakoniestation Künzelsau.

Januar: Winterpause

DIENSTAG

Organisierte Nachbarschaftshilfe,
14.30 Uhr Johannesgemeindehaus

10. November, Krankheitsbild Schlaganfall,
mit Birgit Pohl

8. Dezember, Adventsfeier,
mit den Pflegefachkräften

12. Januar, Unfallverhütung, Hygiene,
mit Birgit Pohl

Evangelischer Seniorennachmittag
14.30 Uhr, Johannesgemeindehaus

10. November, Mundartgeschichten,
mit Dora Bader

24. November, Biblische Geschichten,
mit Pfarrerin Gudrun Ederer

15. Dezember, Weihnachtsfeier,
mit Flötenbegleitung von Lilo Riedinger

12. Januar, Geburtstagsfeier

Männergesprächskreis Gaisbach
20 Uhr, Gemeindehaus Gaisbach

Freitag, 13. November, Betriebsbesichtigung

1. Dezember, Weihnachtsfeier

12. Januar, Jahreslosung 2016,
mit Pfarrer Karl-Heinz Arle

Johanneskantorei

20 Uhr, Johannesgemeindehaus.

MITTWOCH

Frauenfrühstück

9.30 Uhr, Gemeindehaus Gaisbach

11. November, Ausflug zur bäuerlichen Erzeugergemeinschaft nach Wolpertshausen zum gemeinsamen Frühstück.
Abfahrt: 9 Uhr am Gemeindehaus Gaisbach.
Wir bilden Fahrgemeinschaften.

2. Dezember, 13. Januar

Kirchengemeinderat Künzelsau

19.30 Uhr, Johannesgemeindehaus

2. Dezember, 20. Januar

Posaunenchor

20 Uhr, Johannesgemeindehaus

Bibelgesprächskreis Gaisbach

20 Uhr, Gemeindehaus Gaisbach

11. November, Vom Weltgericht
Matthäus 25, 31-46

25. November, Jesu Einzug in Jerusalem
Matthäus 21, 1-9

9. Dezember, Die Anfrage des Täufers und Jesu Zeugnis über Johannes
Matthäus 11, 2-10

16. Dezember, Weihnachtsfeier

13. Januar, Jahreslosung 2016: Gott spricht:
Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter
tröstet. Jesaja 66,13

DONNERSTAG

Seniorentreff Gaisbach

14 Uhr, Gemeindehaus Gaisbach

5. November, Bestattungsunternehmen „Dorn“,
mit Martina Feuchter
3. Dezember, Adventsfeier, mit Galina Traut-
wein und ihren Musikschülern
7. Januar, Jahreslosung 2016, mit Pfarrer Arle
gemeinsam mit dem Frauenkreis

Ökumenischer SeniorenTreffTaläcker

14.30 Uhr, Bürgertreff Taläcker

5. November: Theresia Hackmann (St.Martin)
3. Dezember: Advent (Nikolaus)
14. Januar 2016 berühmte Frauen
(Mutter Teresa, Katharina, Olga)

Frauenkreis Gaisbach

20 Uhr, Gemeindehaus Gaisbach

19. November, Sicherheit im Alter, mit Herrn
Hachenberg von der Polizei Künzelsau
10. Dezember, Adventsfeier
7. Januar, Jahreslosung, zusammen mit dem
Seniorentreff Gaisbach

Ökumenische Besuchsdienstgruppe

14.30 Uhr, St. Bernhard

19. November

Interessierte Personen sind herzlich eingela-
den! (Anmeldung bei Pfarrer Karl-Heinz Arle
oder im Gemeindebüro)

Donnerstagsrunde

20 Uhr, Clubraum Johannesgemeindehaus

19. November, Cuba - Insel der Kontraste.
Filmgespräch mit Walter Krasser, Lehrer am
Schlossgymnasium.
10. Dezember, Weihnachten im Hause Luther,
mit Albrecht Braun. Bitte um Anmeldung
unter Telefon (0 79 40) 46 06.
Gemeinsames Kochen ab 18 Uhr
21. Januar, Matthias Claudius – sein Leben,
Wirken und Werke. Gespräch mit Kirchen-
musikdirektor Lothar Friedrich.

Die Donnerstagsrunde ist ein offener Kreis;
ihr Angebot richtet sich auch an Personen, die
nicht an jeder Veranstaltung teilnehmen kön-
nen oder wollen.

Gespräche über Gott und die Welt mit Dekan Dr. Friedemann Richert

20 Uhr, Johannesgemeindehaus

12. November, Paulus glaubt: Christus ist mein
Leben, Sterben ist mein Gewinn – Was
glauben wir?

FREITAG

Jungbläser 2

17 Uhr, Johannesgemeindehaus

Jungbläser 1

18 Uhr, Johannesgemeindehaus

Ökumenisches Hausgebet im Advent

Machet die Tore weit!

Das Ökumenische Hausgebet im Advent wird
dieses Jahr am Montag, den 7. Dezember ge-
feiert. Die Glocken der christlichen Kirchen in
Baden-Württemberg laden um 19.30 Uhr zum
Hausgebet ein.

Das Liturgieheft mit dem Vorschlag für den Ab-
lauf liegt rechtzeitig in der Johanneskirche und
in den Gemeindehäusern aus.

Herzliche Einladung zum Café Asyl!

Nach fünf erfolgreichen Nachmittagen möchten
wir Sie wieder ganz herzlich zum Café Asyl in
das Johannesgemeindehaus einladen.

Zwischen 14.30 und 17 Uhr ist Gelegenheit,
mit den Asylsuchenden in unserer Stadt Kaffee
zu trinken, ins Gespräch zu kommen und Le-
bensgeschichten zu teilen. Auch wer den Neu-
ankömmlingen eine Hilfestellung sein möchte,
kann dort den Kontakt zu ihnen herstellen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, am
21. November, 12. Dezember, und
16. Januar 2016. Ihr Café-Asyl-Team

Gebetswoche 2016

Die weltweite Gemeinschaft der Evangelischen
Allianz beginnt das Jahr 2016 mit einer Gebets-
woche vom 10. bis 17. Januar 2016. Das The-
ma dieses Jahr lautet „Willkommen zu Hause“
(Lukas 15, 11-32). Die Evangelische Allianz
Künzelsau lädt herzlich ein:

Dienstag, 12. Januar, 20 Uhr, Evangelisches
Gemeindehaus Gaisbach, Kur 37

Mittwoch, 13. Januar, 20 Uhr, Süddeutsche Ge-
meinschaft Künzelsau, Stettenstraße 29

Donnerstag, 14. Januar, 20 Uhr, Missionsge-
meinde, August-Beyer-Weg 5

Freitag, 15. Januar, 20 Uhr, Ort noch offen.

Samstag, 16. Januar, 20 Uhr, Adventgemeinde,
Keltergasse 17

Sonntag, 17. Januar, 16 Uhr Abschlussgot-
tesdienst in der Johanneskirche; parallel dazu
Kindergottesdienst im Johannesgemeindehaus.
Im Anschluss laden wir zum Abendessen ins
Johannesgemeindehaus ein. (Bitte bringen Sie
etwas für das Büfett mit).



Kinderkirche

Künzelsau, Johannesgemeindehaus
jeden Sonntag 9.30 Uhr.

Besondere Termine:

8. November, 18 Uhr Krankenhaussingen

15. November, Vorstellung Krippenspiel

19. Dezember, 10 Uhr Hauptprobe

20. Dezember, 9.30 Uhr Krippenspiel, danach
gemütliches Beisammensein mit Punsch,
Tee, Kaffee und Weihnachtsgebäck

Gaisbach, Gemeindehaus Kinderkirche
Gaisbach („Praise Kids“) 15. November,
29. November, 13. Dezember, 24. Januar

Künsbach, bei Familie Wieland,
jeden Sonntag, jeweils um 10.30 Uhr

Altenzentrum St. Bernhard

Donnerstag, 17 Uhr, Gottesdienst

Krankenhaus Künzelsau

1. Donnerstag im Monat, Segnungsgottes-
dienst, 18.30 Uhr

Taizé-Andachten

jeweils 19 Uhr, Johanneskirche

12. November, 10. Dezember, 14. Januar

Jugendgottesdienst Lichtblick

Christuskirche Nagelsberg, 22. November

Johannesgemeindehaus Künzelsau,
20. Dezember

Einlass: 18 Uhr, Beginn: 18.30 Uhr,

Datum	Uhrzeit	Gottesdienstorte
1. November	9.30 Uhr	Johanneskirche
22. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr 10.45 Uhr	Morsbach mit Abendmahl Gaisbach und Taläcker
8. November Drittletzter Sonntag	9.30 Uhr	Johanneskirche, Festgottesdienst mit Abendmahl, 125 Jahre Krankenpflegeverein
15. November Volkstrauertag	9.30 Uhr 9.30 Uhr 10.45 Uhr	Johanneskirche mit Posaunenchor Morsbach Gaisbach und Taläcker
18. November, Buß- und Bettag	19.00 Uhr	Johanneskirche mit Abendmahl
21. November, Samstag	18.00 Uhr	Johanneskirche, Abendgottesdienst
22. November Ewigkeitssonntag	9.30 Uhr	Johanneskirche mit Johanneskantorei
27. November, Freitag	19.00 Uhr	Johanneskirche, Segnungsgottesdienst
29. November 1. Advent	9.30 Uhr 10.30 Uhr 10.45 Uhr	Johanneskirche mit Taufen, anschließend Kirchencafé Morsbach, Weihnachtsdorf Gaisbach
4. Dezember, Freitag	19.00 Uhr	Johanneskirche, Gottesdienst für Rettungskräfte
5. Dezember Samstag	17.00 Uhr	Johanneskirche, Offenes Singen mit ökumenischen Kinderchor und Posaunenchor
6. Dezember 2. Advent	9.30 Uhr 9.30 Uhr	Johanneskirche mit Gesangverein Gaisbach und Happy Singers, anschließend Verabschiedung von Dekanatssekretärin Erika Bader Morsbach
13. Dezember 3. Advent	9.30 Uhr 14.00 Uhr	Johanneskirche Festgottesdienst 150 Jahre GAW Künzelsau mit Prälatin Gabriele Wulz, Gustav-Adolf-Werk Garnberg, Gottesdienst mit dem Gesangverein Garnberg, anschließend adventlicher Dorfnachmittag
20. Dezember 4. Advent	9.30 Uhr 9.30 Uhr 10.45 Uhr	Johanneskirche, Krippenspiel der Kinderkirche, anschließend Kirchencafé Morsbach Gaisbach und Taläcker
24. Dezember Heilig Abend	14.00 Uhr 14.00 Uhr 15.00 Uhr 16.00 Uhr 17.30 Uhr 22.00 Uhr	Krankenhaus St. Bernhard Morsbach, Taufgottesdienst Johanneskirche, Gaisbach, Taläcker, Morsbach - Familiengottesdienste Johanneskirche mit Johanneskantorei und Posaunenchor Johanneskirche mit Projektchor
25. Dezember, Christfest	9.30 Uhr	Johanneskirche
26. Dezember 2. Christfesttag	9.30 Uhr 9.30 Uhr	Johanneskirche mit Taufen Morsbach mit Chorgemeinschaft Morsbach/Nitzenhausen
27. Dezember 1. So. nach Christfesttag	9.30 Uhr	Johanneskirche
31. Dezember, Altjahrabend	17.00 Uhr	Johanneskirche mit Abendmahl
1. Januar, Neujahr	18.00 Uhr	Johanneskirche
3. Januar 2. So. n. Christfest	9.30 Uhr	Johanneskirche Einladung nach Künzelsau
6. Januar, Epiphantias	9.30 Uhr	Johanneskirche
10. Januar 1. So. n. Epiphantias	9.30 Uhr	Johanneskirche mit Abendmahl
17. Januar 2. So. n. Epiphantias	9.30 Uhr 9.30 Uhr 10.45 Uhr 16.00 Uhr	Johanneskirche Morsbach Gaisbach und Taläcker Johanneskirche, Abschlussgottesdienst Allianzgebetswoche
24. Januar, Septuagesimae	9.30 Uhr	Johanneskirche mit Taufe und Kinderkirche, anschließend Kirchencafé
30. Januar, Samstag	18.00 Uhr	Johanneskirche, Abendgottesdienst
31. Januar Sexagesimae	9.30 Uhr 10.45 Uhr	Johanneskirche Taläcker

Licht für die Welt

Gerade eben hat man abends noch gemütlich auf der Veranda gegrillt, und schon findet man sich abends bei einer heißen Tasse Tee am Kamin wieder. Ja, sie ist wieder da oder zumindest nicht mehr weit – die Zeit der Kerzen. Besonders in der dunklen Jahreszeit zündet man diese gerne an. Dabei ist die Kerze mehr als eine Lichtquelle. Eine Kerze ist als Leuchtkörper nicht wirklich effizient, denn sie spendet zu mehr als 90 % Energie in Form von Wärme und nur 10 % tatsächlich in Form von Licht. Aber sie vermittelt dadurch ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit. Sie ist seit den Anfängen als Symbol verbunden mit unserem christlichen Glauben. Sie verbrennt ihr Wachs, sie „gibt sich auf“, sie verzehrt sich bis zum letzten Tropfen Wachs, um Licht zu spenden; und weist damit auf Jesus Christus hin, der sich am Kreuz für uns hingibt, um uns zu erlösen von der Dunkelheit. Nun könnte man daraus ja folgern, dass Christen sich aufopfern sollen, bis sie selbst am Ende ihrer Kräfte sind. Ich glaube, wer diese Erwartung an sich selbst oder an andere hat, ist nahe am Zuviel, nahe am sprichwörtlichen Burnout. Letzteres heißt ja nichts anderes als ausgebrannt sein, kein Licht mehr geben können und auch keine Wärme. Ein Burnout hinterlässt – nicht nur bei der betroffenen Person – Dunkelheit und Kälte. Ich denke, das kann nicht gemeint sein, wenn Jesus seine Jünger dazu aufruft, für die Welt zu leuchten. Was will uns Jesus aber dann lehren, wenn er in Matthäus 5 sagt: Ihr seid das Licht für die Welt? Hierzu einige Gedanken, die ich mir zu diesem Thema gemacht habe.



Licht existiert nicht als Selbstzweck, sondern es hat eine Aufgabe in der Dunkelheit:

Eine Kerze erhellt ihre nächste Umgebung und verbreitet gleichzeitig Wärme. Überall, wo wir sind und bei allem, was wir tun, sollen andere durch uns und unseren Einfluss zum Guten motiviert und auf Jesus hingewiesen werden. Aber geht es uns nicht allen so, dass wir manches Mal nicht mehr so recht brennen möchten, dass wir mehr Hitze als eigentliche Wärme abgeben und unnötig Energie verbrauchen? Haben wir uns dann nicht auch schon einmal überlegt, dass es einfacher wäre, Licht nur an die abzugeben, die es sowieso sehen? In solchen Situationen ganz besonders gilt die Aufforderung: Stell dein Licht nicht unter den Scheffel.

Denn wer ist denen Licht, die im Dunkeln sitzen? Wo bringt eine Kerze mehr, als wenn sie finstere Ecken ausleuchtet? Es ist an uns, auch Menschen aufzusuchen, die den Weg nicht von sich aus zu uns schaffen. Wenn wir in unseren bequemen Stuben bleiben und nur unsere Kerzen gegenseitig bewundern, dann bleibt es draußen in der Welt dunkel. Wenn wir aber als Kerzen die Welt erleuchten, dann merken wir schnell: Es kommt nicht darauf an, ob unsere Kerze groß oder klein ist. Wir mögen länger oder kürzer brennen, darauf haben wir keinen Einfluss. Es ist aber unsere Aufgabe, die Zeit, die wir haben, zu leuchten.

Wenn wir uns aber entschieden haben, den Weg aus der gemütlichen Stube zu suchen und neue Wege zu gehen, dann kann es ungemütlich werden. Draußen herrscht teilweise ein kräftiger Wind. Die Welt hat nicht auf uns gewartet. In der Welt jenseits unserer gemütlichen Stube sind wir Angriffen ausgesetzt, wir werden herausgefordert, und unser Licht brennt auch nicht immer taghell. Manchmal läuft es vielleicht auch Gefahr, auszugehen, durch einen kräftigen Windstoß oder einen Regenguss. Und hier ist aber auch der entscheidende Unterschied zwischen der Kerze und uns. Unser Licht, wenn es von Gott entzündet wurde, kann nur dann erlöschen, wenn wir uns von ihm abwenden. Wenn wir ihm aber zugewandt bleiben, dann brennt unser Licht ununterbrochen. Das heißt, wir können unseren Weg durch alle Widrigkeiten im Vertrauen darauf gehen, dass er selbst unser Licht schützt. Das heißt nicht, dass wir uns auf unserem Weg nicht aufhalten lassen oder auf dem Weg nicht auch einmal innehalten sollten. Unterwegs sein heißt: Menschen begegnen, sich Zeit nehmen für den einzelnen, denn wie sollten wir sonst auch die Menschen im Dunkeln finden? Dieses Licht ist ein Feuer. Man kann es weitergeben und andere damit entzünden.

Und hier schließt sich der Kreis wieder. Unser Glaube ist uns nicht als Selbstzweck gegeben; wir sollen ihn weitertragen in aller Liebe und mit unseren Möglichkeiten. Und so werden dann mit jedem Licht, das brennt, weitere Lichter angezündet, und es wird etwas heller und wärmer in unserer Welt.

Jochen Stirn